

Die Pionierin

Tischgespräch mit Julietta Baums, Gründerin und Geschäftsführerin von Nomad Reisen

EVELYN SANDER

Ein Taxifahrer war es, der ihr Leben veränderte. Die junge Archäologin stand allein um 5 Uhr morgens am Flughafen im Jemen. Am Feiertag-Freitag. Sie stieg ins Taxi, hatte nur eine Adresse des Archäologischen Instituts und stand dort vor verschlossenen Türen. Der Taxifahrer brachte sie

er gut bezahlt werden. Anfangs musste sie nachts Regale einräumen, um über die Runden zu kommen. „Aber ich habe immer an meine Idee geglaubt.“

Ihre Neugier und Reiselust kommen nicht von ungefähr: Schon als Kind fuhr die Familie mit dem Zelt quer durch Europa. „Das war schon manchmal abenteuer-

lich“, lacht die 56-Jährige, die in Portugal schwimmen lernte und in Italien ihre Leidenschaft für Kultur entdeckte. Die Wochenenden

verbrachte die gebürtige Kölnerin in den Wäldern der Eifel, der Heimat ihres Vaters. Später zog es sie dorthin zurück: Heute lebt sie mit ihrer Familie in einer alten Burg mitten in der Eifel. Sie ist ein Naturmensch – sei es im deutschen Wald oder in der arabischen Wüste.

Nach etlichen Reisen sind Vorder- und Zentralasien ihre zweite Heimat. Sie liebt die Wüste, die Stille. „Da fühle ich mich richtig frei.“ Als ihre beiden Kinder klein waren, reiste sie mit ihnen durch China, Oman oder Jordanien. Später ging es von Kirgistan über Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan bis in den Iran – mal im Geländewagen, mal mit Bus und Bahn, mit Pferden oder Kamelen.

Ihr persönliches Motto „Einzigartiges erleben, ohne Staub aufzuwirbeln“ spiegelt sich auch im Nomad-Reiseprogramm wider. Sie organisiert authentische und nachhaltige Reisen zu Menschen auf der Arabischen Halbinsel und in Zentralasien. Immer wieder betritt

sie Neuland: Zum 25-jährigen Firmenjubiläum organisierte Nomad Reisen die weltweit erste müllfreie und CO₂-kompensierte Gruppenreise in den Oman. Auch mit ihren Touren in das zentralasiatische Pamir-Gebirge und in die iranische Wüste Dasht-e Lut ist sie weltweit Pionierin.

Reisen in die arabische Welt sind dabei alles andere als ein leichter Job. Immer wieder muss wegen Naturkatastrophen oder politischer Unruhen umgeplant werden. Doch Baums hat sich ihre kölsche „Et hätt noch immer jot jejan-ge“-Mentalität bewahrt. „Nach 28 Jahren Erfahrung in der arabischen Welt können wir Krisenmanagement“. Sorgen, wenn Buchungen wegbrechen, macht sie sich trotzdem. „Viele Leistungsträger vor Ort sind unsere Freunde.“ Die Abgrenzung zwischen Job und Privatem fällt ihr schwer. Wie auch, wenn es um ihr Herzensprojekt geht.

Als im Lockdown nichts mehr ging, erfand sie sich neu. Mit den Eifelnomaden bietet sie seit 2020 Wanderungen und Trekkings mit Lamas an. Sie traf den richtigen Nerv: Über 600 Gäste waren mit den Lamas unterwegs – doppelt so viele wie erwartet. Auch als Wanderführerin genießt Julietta Baums die Touren in der Eifel: „Wenn ich mit den Tieren unterwegs bin, fühle ich mich geerdet.“ Auf ihrer Weide tummeln sich zwölf Lamas, die sie jeden Morgen versorgt. Diese Zeit, in der sie Heu auffüllt, mit der Schubkarre über die Wiese stapft und die Lamas beobachtet, gehört nur ihr: „Das ist mein Ausgleich, da brauche ich kein Yoga.“

fvw

„Ich möchte Einzigartiges erleben, ohne Staub aufzuwirbeln.“

in ein Gasthaus, setzte sie auf ein Sofa, ging in die Küche und machte ihr erst einmal Rührei. „Da hatte ich das Gefühl: Das ist mein Land“, erinnert sich Julietta Baums. Aus den geplanten zwei Wochen im Jemen wurden sieben. Aus der geplanten Promotion in Archäologie wurde dagegen nichts mehr.

Die 27-Jährige gab ihr Stipendium zurück und organisierte stattdessen mit einem Reisebüro ihre erste Gruppenreise in den Jemen. „Ich war so fasziniert von der Kultur und wollte sie anderen Menschen nahebringen.“ Und neugierig war sie schon immer. „Im Nachhinein betrachtet war es großes Glück, dass ich so unvorbereitet war.“

Heute glaubt Baums, dass ihr gerade dieser unvoreingenommene Blick den Weg in die islamische Welt geöffnet hat. Nur ein Jahr nach ihrer ersten Jemen-Reise gründete sie den Spezialveranstalter Nomad Reisen. Dabei hat sie immer darauf geachtet, dass Guides und Fah-



Trekking durch die Eifel: Julietta Baums mit einem ihrer zwölf Lamas.



Tour durch die Wüste: Julietta Baums (vierte von links) hockt vor der Karte in der iranischen Dasht-e Lut.

Steckbrief Julietta Baums

KARRIERE: Sie wurde 1965 in Köln geboren und war schon früh mit ihren Eltern, Bruder und Schwester auf Campingtour quer durch Europa unterwegs. Nach dem Abitur begann sie 1985 an der Universität Köln ein Studium der Archäologie mit den Nebenfächern Vorderasiatische Altertumskunde sowie Vor- und Frühgeschichte.

Nach einer Jemen-Reise gründete sie 1993 Nomad Reisen, seit 2020 ist sie geschäftsführende Gesellschafterin des Reiseveranstalters für die islamische Welt. Sie schreibt Reiseführer über Oman und Jordanien und betreut Fernsehproduktionen. Seit 2020 ist sie zudem Inhaberin von Eifelnomaden, einem Freizeitanbieter, der mit Lamas arbeitet.

PRIVAT: Julietta Baums lebt mit ihrer Tochter [14], ihrem Sohn [18] sowie deren Vater in einer alten Burg mitten in der Eifel.

Tierlieber Genussmensch

KAMELE: Seit ihrer ersten Wüstentour ist Julietta Baums ein absoluter Kamel-Fan. Als sie häufig in Jordanien unterwegs war, hatte sie dort ihr eigenes Kamel, das sie al-Alya nannte. Sie bewundert deren wunderschöne Augen, aber vor allem mag sie das Wesen der Tiere: Kamele beobachten ihre Umgebung genau, reagieren störrisch auf Zwang und Befehle. Sie weiß, wie man sie kooperativ führt. Neuerdings haben ihre Lieblingstiere jedoch Konkurrenz bekommen: zwölf Lamas, die sie für ihre Trekkingtouren angeschafft hat.

KOCHEN: Sie liebt die persische Küche, in der Speisekammer ihrer Burg stapeln sich orientalische Gewürze. Am liebsten kocht sie Gormeh Sabzi, ein traditionelles Eintopfgericht, das über Stunden vor sich hin köchelt – das Rezept hat ihr die Mutter ihres Reiseleiters Mohamad verraten.